

Nachhaltige Entwicklung ...

... betrifft uns alle

Das Indikatorensystem **MONET 2030** bietet anhand einer neuen Visualisierung einen Überblick über die nachhaltige Entwicklung in der Schweiz und illustriert die erzielten Fortschritte bei der Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie hinsichtlich weiterer, schweizspezifischer Themen. Es besteht aus über 100 Indikatoren in den drei Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft.



Eines dieser 17 Ziele ist die „Bezahlbare und saubere Energie“ und besteht aus den Indikatoren

- Energieabhängigkeit
- Endenergieverbrauch nach Energieträger
- Elektrizitätsproduktion nach erneuerbarer Energie
- Erneuerbare Energien
- Endenergieverbrauch pro Person

Dieses Ziel wird wie folgt umschrieben: „Energie nimmt bei vielen Herausforderungen und Chancen unserer heutigen Welt eine zentrale Rolle ein. Egal, ob im Bereich der Beschäftigung, der Sicherheit, des Klimawandels, der Nahrungsmittelproduktion oder der Einkommensförderung – der Zugang zu Energie ist von entscheidender Bedeutung. Nachhaltige Energie ermöglicht es uns, Leben, Wirtschaft und unseren Planeten zu verändern.“

Zu den 23 Schlüsselindikatoren gehören die „erneuerbaren Energien“.

Auf der Homepage des **Bundesamts für Statistik** steht zur Bedeutung des Indikators: „Die Nutzung fossiler Energien wie Erdölzeugnisse oder von Kernkraft schadet der Umwelt und birgt grosse Risiken. Aus diesem Grund muss der Verbrauch dieser Energien zugunsten erneuerbarer Energien reduziert werden. In einer Nachhaltigen Entwicklung muss der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch zunehmen.“

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch der Schweiz hat von 1990 mit 15.84% bis 2018 auf 23.27% zugenommen.

Jede Sanierung eines Gebäudes und / oder der Heizung und Wassererwärmung hilft, dass dieser Anteil rascher ansteigt als dies bisher der Fall war. Im Kanton Bern bewirkt das vielseitige **Förderprogramm Energie**, dass vermehrt Sanierungen erfolgen. Seit März 2020 gibt es beispielsweise keine Altersgrenze mehr für Ölheizungen, um einen Förderbeitrag von Fr. 10'000.-- (oder max. 35% der Anlagekosten) zu erhalten, wenn sie durch einen Anschluss an einen Wärmeverbund, eine Pelletheizung oder durch eine Wärmepumpe ersetzt wird.

Auskunft zu allen Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause (wenn es dann die aktuelle Lage wegen dem Corona-Virus wieder zulässt)

erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53). Aktuelle Informationen finden Sie auf

www.energieberatung-seeland.ch